Hungerstreik in der Festung Auerbach!

Die proletarischen Gefangenen wehren sich gegen die Verschärfung der Strafbestimmungen. Kämpft mit der Roten Hilfe für Freilassung der proletarischen Gefangenen

Wir erhalten die Mitteilung, daß die auf der Festung Auerbach befindlichen proletarischen politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten sind.

Dieser Hungerstreik, als die letzte Waffe der Gefangenen im Kampfe gegen den Strafvollzug wurde deshalb beschlossen, weil alle Beschwerden und Interpellationen sowohl beim Direktor der Festung, wie auch beim Justizministerium unbeantwortet blieben. Den Auerbacher Festungsgefangenen wurde folgender Beschluß des Amtsgerichts Auerbach zugestellt:

„Die den einzelnen Festungsgefangenen bisher erteilte Erlaubnis, täglich mehrere Stunden im Bezirk der Stadt Auerbach ohne Beaufsichtigung auszugehen, wird auf Grund der reichsgesetzlich festgelegten neuen Grundlinien für den Vollzug der Festungshaft vom 9. 8. 1932 — RGBl. I, S. 407 — im Einvernehmen mit dem Justizministerium aufgehoben. Allgemeine Ausgangserlaubnis wird nicht mehr erteilt.

Die Festungsgefangenen sind darauf hinzuweisen, daß sie das Recht haben, täglich zwei Stunden sich im Freien (Gefangenenhof) aufzuhalten. Diese Freizeit wird täglich auf 10 bis 12 Uhr festgesetzt.

Die Besuchserlaubnis wird auf wöchentlich zwei Besuche für einen Gefangenen beschränkt. Die Besuchszeit beträgt höchstens eine Stunde an einem Tage. Mehr als zwei Besuche zu gleicher Zeit dürfen im Gefängnis nicht empfangen werden. Haben mehrere Gefangene zugleich an einem Tag Besuch zu erwarten, so wird die Besuchserlaubnis für die einzelnen Besuche entsprechend gekürzt.

Die Beschäftigungszeit wird auf 8 bis 10 Uhr und 14 bis 18 Uhr täglich festgesetzt. Während der Beschäftigungszeit sind die Hafträume ebenso verschlossen zu halten, wie während der Nachtzeit.

Tageszeitungen und andere Schriften politischen Inhalts, die auf den gewaltsamen Sturz der bestehenden staatlichen Ordnung hinweisen, insbesondere die kommunistischen mit Ausnahme der wissenschaftlichen Werke über den Kommunismus, dürfen im Festungsgefängnis nicht gehalten werden.

Das Amtsgericht Auerbach.
Der Gerichtsvorstand, gez.: Dr. Hafe."

Dieser Beschluß hat auch in anderen Festungsanstalten bereits Nachahmungen gefunden.

Wir solidarisieren uns mit den im Hungerstreik getretenen Festungsgefangenen und fordern für alle proletarischen politischen Gefangenen das Recht der Selbstverwaltung, das Recht der kostenlosen Selbstbeschäftigung mit Anrecht auf den Bezug von revolutionären Tageszeitungen und Literatur, gemeinsame Spaziergänge von mindestens drei Stunden täglich, das Recht, die politischen Kenntnisse durch Kurse und Diskussionen zu erweitern und die Abschaffung jeglicher Zensur der Briefe, volle Schreibfreiheit, das Recht auf täglichen Besuch und Angehörigen und politischen Freunden, das Recht auf Urlaub.

Bereits am Montagabend fand in Auerbach eine Demonstration der Auerbacher Arbeiterschaft vor dem Gefängnis statt, um den Gefangenen die enge Verbundenheit zu beweisen.

In allen Betrieben, in allen Organisationen muß die Arbeiterschaft zu den ungeheuerlichen Strafverschärfungen und zu dem Hungerstreik Stellung nehmen und entsprechende Resolutionen und Telegramme an die Auerbacher Gefangenen abschicken.

Kämpft mit der Roten Hilfe gegen diesen Strafvollzug!
Für die Freilassung aller eingekerkerten Antifaschisten!

Kampfkonferenz der Roten Hilfe

Die Bezirkskonferenz Sachsens zu den Problemen der revolutionären Massenarbeit

Nachdem am Sonnabend ein wuchtiger Generalappell zur Eröffnung der ersten Landes-Delegiertenkonferenz der Roten Hilfe Sachsens stattgefunden und eine Reihe Kommissionen bereits ihre Arbeit erledigt hatten, tagte am Sonntag die Konferenz selbst.

220 Delegierte, die in den Instruktorgebieten gewählt wurden, waren anwesend, unter ihnen 60 Frauen, 140 Männer und 20 Jugendliche. Von den Delegierten waren 60 Betriebsarbeiter, 7 Mittelständler und 3 Intellektuelle. Von den Delegierten waren insgesamt mehr als die Hälfte parteilos, außerdem zwei SPD- und ein SAP-Arbeiter.

Nach der Wahl des Präsidiums und des Ehrenpräsidiums, in das u. a. die Genossen Kardas, Schmidke, die beiden Koeggs, die in Brieg verurteilten Reichsbannerleute und die Gen. Pieck und Clara Zetkin gewählt wurden, folgte die Verlesung der zahlreich eingegangenen Begrüßungsschreiben an die Konferenz.

In einem ausführlichen Referat sprach der Vertreter des Zentralvorstandes, Genosse Weber, zur politischen Lage und zu den Aufgaben der Roten Hilfe.

Unsere Aufgabe ist es, die Massen gegen den faschistischen Terror zu mobilisieren, in Massen gegen die Zuchthausurteile der Sondergerichte zu protestieren. Jetzt kommt es nicht darauf an, daß jeder von der Klassenjustiz Angeklagte einen Rechtsanwalt bekommt, weil wir wissen, daß das in der heutigen Situation nichts mehr nützt, sondern nur die Massenkämpfe der gesamten Arbeiterschaft dem faschistischen Terror Halt gebieten können. Unser Kampf für die Amnestie aller proletarischen politischen Gefangenen muß ein Massenkampf werden. In diesem Massenkampf müssen wir unsere Organisation stärken, Tausende von neuen Mitgliedern für die Rote Hilfe gewinnen. Von besonderer Bedeutung ist auch die Gewinnung der werktätigen Mittelschichten, der Intellektuellen und der Frauen und Jungarbeiter.

Auch im internationalen Maßstab müssen wir unseren Aufgaben gerecht werden. In den unerhörten Urteilen gegen die Negerkinder von Scottsboro, gegen die Ermordung der ungarischen Genossen Sallai und Fürst haben wir unsere Pflicht noch nicht vollständig getan.

Vor zehn Jahren wurde von der Gesellschaft der alten Bolschewiki in der Sowjetunion die Internationale Rote Hilfe gegründet. Heute haben wir 69 Ländersektionen mit 11 750 000 Mitgliedern. 26 unserer Brudersektionen wurden von der Bourgeoisie verboten und müssen illegal arbeiten.

Zehn Jahre Internationale Rote Hilfe, zehn Jahre Kampf gegen Faschismus, Terror und Klassenjustiz, zehn Jahre internationale Solidarität mit den Opfern des Kapitalismus — jetzt müssen wir weiter vorstoßen und unseren Charakter als Massenorganisation noch mehr verstärken. Der Reichskongreß der Roten Hilfe und der Weltkongreß der IRH werden die gemachten Erfahrungen auswerten und neue Waffen zum Kampf schmieden. Der revolutionäre Aufschwung wächst, der Sozialismus in der Sowjetunion schreitet siegreich vorwärts. Auch unsere Organisation führt auf einem bestimmten Frontabschnitt den Kampf gegen das kapitalistische System. Indem wir den Kampf gegen Klassenjustiz, gegen faschistischen Terror, gegen Ausbeutung und Unterdrückung führen, tragen wir unseren Teil bei zum Siege des revolutionären Proletariats.

Rote Hilfe und Betriebsarbeit

In der Diskussion wurden von 28 Diskussionsrednern außerordentlich wichtige Erfahrungen und Vorschläge vermittelt. Insbesondere der Betriebsarbeit wurde die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Die wichtige Frage der Organisierung des Textilarbeiterkampfes wurde vom Genossen Ferlemann als Vertreter der KPD aufgezeigt. Er führte u. a. aus:

„Mit der Verschärfung der Klassengegensätze, mit den verstärkten Angriffen der Bourgeoisie auf das Proletariat stellen wir gleichzeitig ein riesiges Anwachsen der revolutionären Kräfte fest, nicht nur in Deutschland, sondern international. Aus dieser Tatsache erwachsen uns ungeheure Aufgaben. Diese haben wir vor allem jetzt an der entscheidenden Front des sächsischen Textilarbeiterkampfes zu erfüllen, der eine Bedeutung für das gesamte Proletariat hat. Die RH und alle Massenorganisationen müssen alle Kräfte mobilisieren, um hier den Angriff der Unternehmer zurückzuschlagen, weil hier der Generalangriff gegen das gesamte deutsche Proletariat eröffnet werden soll.

Heute ist nicht mehr die Hauptfrage die, den Opfern der Klassenjustiz zu helfen, sondern Zustände herbeizuführen, unter denen wir nicht mehr zu helfen brauchen. Von uns hängt es ab, ob in Westeuropa der Kampf um den Sozialismus höhere Formen annehmen und siegen kann.

Wir als Partei werden der RH helfen, in diesem Kampf ihre Aufgaben zu erfüllen. Wir müssen die ganze Kraft unserer starken Massenorganisationen und unserer Partei in die Waagschale werfen, um den Faschismus besiegen zu können. Der Textilarbeiterkampf in Sachsen kann der Auftakt größerer Kämpfe sein zwischen Bourgeoisie und Proletariat. Diesen Gesichtspunkt müssen wir immer im Auge behalten und deshalb mutiger, kühner und entschlossener vorwärtsmarschieren!"

Im Schlußwort stellte Genosse Weber die Ausführungen eines SAP-Delegierten, der glaubte, die Einheitsfronttaktik der Kommunistischen Partei angreifen zu müssen, richtig. Mit einem Kampfappell und dem Liede „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit" schloß nach der einmütigen Annahme der vorgelegten Resolution und der einstimmigen Wahl des Bezirksvorstandes und der Delegierten zum Reichskongreß die arbeitsreiche Konferenz.

Jetzt kommt es darauf an, die gemachten Erfahrungen und Anregungen auszuwerten, die gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen und vorwärts zu marschieren zur Massenorganisation der hunderttausend roten Helfer in Sachsen!

Hitler verantwortlich für Papen-Programm!

Die sächsische nationalsozialistische Zeitung „Freiheitskampf" schrieb in ihrer Nr. 202 vom 29. August: „Herr von Papen verkennt hier seine „autoritative Stellung" etwas.

Ohne die Vorarbeit Adolf Hitlers säße Herr von Papen heute nicht im Sessel des Reichskanzlers!"

Damit hat wieder eine nationalsozialistische Zeitung eingestanden, daß Hitler für die Taten der Papen-Regierung verantwortlich ist.

Hitler ist verantwortlich für den Unterstützungs- und Rentenabbau der ersten wirtschaftlichen Papen-Notverordnung, Hitler ist verantwortlich für den Lohnabbau des Papen-Programms, denn

Hitler setzte Papen in den Sattel!

7 Der Weg zum Kunden

Dresden

Kauft in der Kosa-Schokoladenfabrik
Verkaufsstellen in fast allen Orten Sachsens

Raucht konzernfreie handgepackte Zigaretten! Diese schaffen Arbeit und Brot!

Dresden-Altstadt

Radio-Spezialgeschäft Karl Gasser
Gr. Zwingerstraße Nr. 24 gegenüber der Feuerwache

DASCH Schuhreparatur-Werkstatt, Schelleistraße 25

Dresden-Striesen

Kohlenhandlung Jos. Pfeil, Laubestraße Ecke Geisingstraße

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei Oswald Pabelt, Schandauer Straße 79

Paul Geißler, Laurensteiner Str. 38, Kolonialwaren, Weine, Spirituosen

Dr.-Friedrichstr.: Weinhaus Hempel, Weine, Süd- und Beerenweine, Schäferstraße 33

Spitzhunnersd.: Schützenhaus, Oskar Winter

Dresden-Leuben

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei August Köhler, Pirnaische Straße 25, Spez. Kirschen-Brot

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Bernhard Kolbe, Pirnaer Landstr. 155

Fleisch- und Wurstwaren Max Lehbach, Pirnaer Landstraße 152

Johannes Hermann, Lebensmittelhalle, Inh. C. Sachse

Hans Klaus, Fleischerei, Pirnaer Landstr. 149

Unterstützt den Inserenten!

Kauft bei den Inserenten

Zittau

Besuche die Schauburg-Lichtspiele
Vorführung der neuesten Tonfilmschlager

Arno Knüpfer, Niederlage Thams & Garts, Hamburger Kaffeelager, Innere Weberstraße 83, Reichenberger Straße 46

Speisehaus Hackepeter und Wiener Café, Täglich Künstlerkonzert von 16 bis 18 Uhr und von 20 bis 1 Uhr

Fleisch- und Wurstwaren R. Clemens, Reichenberger Straße 31

Fleisch- und Wurstwaren E. Wolf, Böhmische Str. 17

Hornitz

Richard Böhmer, Materialwaren / Fleischerei

6 Der Weg zum Kunden 6

Dresden

Großbäckerei GEORG SCHULTZE
Hauptgeschäft: Plauenscher Platz (Ammonstraße 16)
Zweiggeschäft: Annenstraße Ecke Flemmingstraße und Seestraße (Viktoriahaus)

Obst- u. Gemüsewaren Lehmann, Margarethengasse 3

Ostritz

August Posselt G. m. b. H., Kohlen — Baumaterialien

MARIEN-DROGERIE, Farben, Lacke, Pinsel en gros, Edmund-Kretschmer-Straße

Brand-Erbisdorf

Kolonialwaren und Delikatessen Fritz Lange, Hauptstraße

Werktätige kauft im Lebensmittelgeschäft Hanke, Bahnhofstr. 20

Lebensmittel Bruno Lichtner, Dorfstraße

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Oskar Schramm

Großschönau

Besucht die Großschönauer Lichtspiele, Die neuesten Tonfilme

Drogen, Farben, Verbandstoffe, an der Kirche, Kahlbinder

Gasthof u. Fleischerei „Hollanderei", W. Neumann

Lebensmittel kauft bei B. Zilcher

Zigarren-Bleke

Gustav Richter, Drogen, Farben, Parfümerien

Meißen

[illegible]

Neugersdorf

Rind- und Schweineschlächterei Hugo Clemens, Wiesenstraße 11

Fleisch- und Kolonialwarenhandlung, Rosenstraße 42

Besucht die Neugersdorfer Lichtspiele! Die neuesten Tonfilme!

Frische Fleisch- u. Wurstwaren Bruno Schlager, Carolastr. 34

Gorbitz

Butter gut und preiswert, Kesselsdorfer Str. 204

Radeberg

Kubig, Stolpener Str., Alle Lebensmittel

Pyrdmik Erben, Fleischerei, Hauptstraße 34, Stolpener Str. 13

Emil Hennersdorf, Bäckerei, Dresdner Straße

Leutersdorf

Konsumverein Nr. 1

Zschachwitz

Billiges Tabakwarenhaus en gros — en detail

Großzschachwitz

Max Mühlberg, Fleisch u. Wurstwaren, Simonstraße 17

Kamenz

Lebensmittelhaus R. Friebel, Kolonialwaren, Delikatessen, Grünwaren und Samenhandlung

Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte, Alfred Ross, Breite Straße

Lebensmittel, Kolonialwaren, gut und preiswert, Arthur Bachmann, Körnerstraße 30

Ebersbach

Ebersbacher Eisenhandlung, Lothar Kiesa, Markt

Kolonialw., Trikot-, Strumpf- u. Wollw., Paul Schreiber, Hauptstr.

Fritz Steiger, Spezialgeschäft f. Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Eibau

Oskar Ziege, Kolonialwaren

Konsumverein Nr. 2

Kohlenhandlung, Hauptstraße

Jul. Neumann, Bahnhofstraße, Manufakturwaren, Damenkonfektion

Konsumverein Nr. 1

Börnchen

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Kolonialwaren

Reichenau

Schuhhaus Renner, Hirschfelder Straße

Neukirch

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Oswald Weidert, Hauptstraße

Bannewitz

Karl Genaud, Kolonialwaren

Oberoderwitz

Konsumverein

Hänichen

Bruno Philipp, Kolonialw.

Emil Wende, Kolonialw.

Niederoderwitz

Hermann Rudolph, Kolonialwaren, Drogen u. Farben

Rippien

[illegible]

Wilmsdorf

Konsumverein Nr. 1